

„Mensch – Christ – und noch mehr“ Maiandacht

(Diese Maiandacht wurde erstellt nach der Vorlage „Maiandacht 15.5.13 Diakone in Verl“)

Eröffnungslied: GL 521, 1-2 „Maria dich lieben“



1 Ma - ri - a, dich lie - ben ist
dir wur - de die Fül - le der



all - zeit mein Sinn; Du Jung - frau, auf
Gna - den ver - liehn.



dich hat der Geist sich ge - senkt; du



Mut - ter hast uns den Er - lö - ser ge - schenkt.

2 Dein Herz war der Liebe des Höchsten geweiht; / du warst für die Botschaft des Engels bereit. / Du sprachst: „Mir geschehe, wie du es gesagt. / Dem Herrn will ich dienen, ich bin seine Magd.“

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der Herr sei die Mitte unseres Gebetes! Amen.

Einführung:

Maria als Vorbild ist uns ein gewohnter Gedanke, aber was heißt das? Ganz Mensch ist sie uns Vorbild, wie wir Menschen miteinander umgehen können. Mit beiden Beinen mitten im Leben, erfahren in all den ach so menschlichen Sorgen und Nöten ist sie für viele zur Fürsprecherin geworden.

Christin - im heutigen Sinn des Wortes – war sie vielleicht nicht. Aber sie war es im ganz wörtlichen Sinn: Maria gehört zu Christus, ist untrennbar mit ihm verbunden und kann uns so zu ihm führen.

Gebet:

Gott Vater im Himmel, wir preisen dich für alles, du geschaffen hast. Wir preisen dich besonders für Maria, die du zur Mutter deines Sohnes erwählt hast. Auf sie zu schauen und von ihr zu lernen, führt uns näher zu Dir. Und Maria ist uns Fürsprecherin an deinem Thron. Darauf vertrauen wir und kommen mit ihr jetzt voll Vertrauen zu dir. Amen.

Lied: GL 795, 1-5 „Singet Lob“



1-3 Sin - get Lob un - serm Gott, der



1 in den Him - meln thront, der die Welt
2 un - ser Va - ter ist, der uns liebt,
3 uns ge - bo - ten hat, eins zu sein,



1 schuf und hält, in uns - rer Mit - te wohnt.
2 Schuld ver - gibt durch den Herrn Je - sus Christ.
3 wahr und rein im Wort und in der Tat.



1-3 Lob sei ihm. Hal - le - lu - ja.

4 Singet Lob unserm Gott, / der uns gerufen hat / in sein Reich, uns zugleich / annahm an Kindes Statt. / Lob sei ihm. Halleluja.

5 Singet Lob unserm Gott, / der uns nach dieser Zeit / neu belebt und erhebt / in seine Herrlichkeit. / Lob sei ihm, Halleluja.

Lesung: Lk 1, 26-38

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Lied: GL 530, 1-3 „Maria Mutter“

1 Ma - ri - a, Mut - ter uns - res Herrn,
2 Ein Stau - nen die Na - tur er - fasst,

1 o Him - mels - pfort, o Mee - res - stern,
2 dass du den Herrn ge - bo - ren hast,

1 hilf der be - dräng - ten Chri - sten - heit
2 den Herrn und Schö - pfer al - ler Welt,

1 auf ih - rem We - ge durch die Zeit.
2 der dich er - schaf - fen und er - wählt.

3 So trat der Engel bei dir ein: / „Gegrüßet seist du, Jungfrau rein.“ / „Ave Maria“ singen wir, / „sei benedeit, Gott ist mit dir.“

Betrachtung

Eine Begegnung -

völlig unerwartet, unvorbereitet - wie von anderer Art, ein paar Worte...
und das eigene Leben wird mit einem Schlag völlig auf den Kopf gestellt.
Wir kennen das sicher aus Ihrem eigenen Leben - im positiven, aber auch im negativen Sinn:

Die Diagnose beim Arzt: Befund positiv, bösartig, es tut mir Leid, aber...
Das Lächeln und ein gutes Wort genau dann, wenn ich meine, am Ende zu sein...

An den Wendepunkten unseres Lebens

stellt sich uns viel eher die Frage: Was hat Gott mit mir und für mein Leben vor? Was hat er sich für mich ausgedacht? Es ist die Frage nach meiner und nach deiner Berufung. Genau wie Maria mit offenem Ohr und Herzen in der Begegnung mit dem Engel einen Anruf Gottes gehört hat, so können auch wir immer wieder von Gott angesprochen und angerührt werden. Aber wenn wir ehrlich sind, dann überhören und übersehen wir diesen Ruf Gottes doch allzu oft. So eindeutig, wie es uns die heilige Schrift bei Maria, bei den Jüngern am See, bei so vielen Propheten auch im Alten Testament überliefert, sehen unsere eigenen Berufungserlebnisse doch nicht aus, oder?

Und dann dieses bedingungslose Ja,

das „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du, Gott, es gesagt hast“ - uns mag es nicht so leicht über die Lippen gehen, doch Gott wartet auch bei uns darauf.

Stille

„Mensch - Christ - Mut zu Mehr!“

Genau das ist es, was uns Maria heute sagen kann: Mensch, du bist wertvoll, von Gott wahrgenommen und angenommen, so wie du bist. Gott denkt groß von dir und er braucht dich, um seine Liebe zu den Menschen heute erfahrbar und greifbar zu machen. Christ, du bist von Jesus in seine Nachfolge gerufen - mit all deinen Fragen und zweifeln, mit all dem was dir an Fähigkeiten und Grenzen geschenkt ist - damit du das Leben findest, das volle Leben, das Leben in Fülle! Mensch, Christ: Hab den Mut - Mut zu Mehr, um diesen Ruf Gottes an dich zu hören und ihm zu folgen!

Stille

Die Anerkennung für meine Anstrengungen, ein Lob aus dem Mund eines Menschen, der sonst eher sparsam mit guten Worten ist...

Eine Begegnung - völlig unerwartet, unvorbereitet - wie von anderer Art, ein paar Worte...und das eigene Leben wird mit einem Schlag völlig auf den Kopf gestellt.

Stille

Maria hat es ebenso erfahren:

Mitten in ihr Leben, mitten in ihren Alltag „platzt“ die Verheißung von der Geburt Jesu. Durchkreuzt - schon damals - alle Lebenspläne der jungen Frau, die mit Josef zwar verlobt und damit auch schon so gut wie verheiratet war, aber doch unmöglich ein Kind von einem anderen erwarten konnte. Was würden die Leute sagen? Was würde Josef sagen? Kann sie sicher sein, dass es wirklich Gottes Plan und Stimme ist, der ihr diese Botschaft, diesen Ruf zgedacht hat?

Wen Gott ruft, dem verheißt er Großes -

aber den verschont er auch nicht. Wer in der Nachfolge Jesu glaubend und vertrauend den Weg durchs eigene Leben sucht, der kann das Leben in Fülle finden. Aber zur Fülle gehört auch all das, was selbst Maria am eigenen Leib erfahren hat: Zweifel, Angst, Enttäuschung, Mitleid, Trauer...

Stille

Menschlich

reagiert Maria und fragt - so überliefert es uns der Evangelist Lukas: „Wie soll das geschehen?“ Menschlich reagieren doch auch wir in solchen Situationen: - „Mein Gott, warum ausgerechnet ich, warum passiert das mir?“ - „Meinst du das wirklich ernst, was du da sagst?“ Wenn solche unerwarteten Wendungen in unser Leben einbrechen, dann sind wir oft besonders sensibel, offen und empfänglich für Gottes Wirklichkeit, die unsere eigene kleine Welt völlig übersteigt.

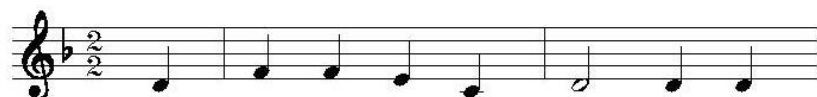
Es gibt sie:

Begegnungen -

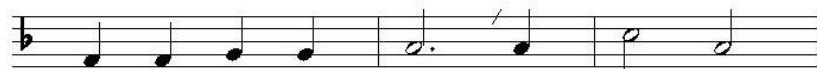
völlig unerwartet, unvorbereitet - wie von anderer Art, ein paar Worte, die das eigene Leben mit einem Schlag völlig auf den Kopf stellen und es so erst lebenswert machen! Gott schenke mir offene Ohren und ein offenes Herz dafür!

Amen.

Lied: GL 448, 1-2 „Herr gib uns Mut“



1 Herr, gib uns Mut zum Hö - ren auf
2 Herr, gib uns Mut zum Die - nen, wo's



1 das, was du uns sagst. Wir dan - ken
2 heu - te nö - tig ist. Wir dan - ken



1 dir, dass du es mit uns wagst.
2 dir, dass du dann bei uns bist.

Fürbitten:

An dieser Stelle sind Sie eingeladen, in einer Gebetszeit ihre ganz persönlichen Anliegen auf die Fürsprache der Gottesmutter vor Gott zu tragen.

Vater Unser

Lasst uns beten, wie Jesus selbst seine Jünger beten gelehrt hat:
Vater unser ...

Segen

Fürchte dich nicht, dein Gott, der dich erwählt und beim Namen gerufen hat, gibt dir Zukunft und Hoffnung!
Fürchte dich nicht, dein Weg, den du gehst, und den dein Gott mit dir geht, ist gesegnet für eine gute Zukunft.
Fürchte dich nicht, dein Gott, der für dich da ist, für immer, er wird gut für dich sorgen. Vertrau auf ihn und verlass dich auf ihn!

Und so segne uns der gute und der treue Gott:

Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 395 „Den Herren will ich loben“



1 Den Her-ren will ich lo - ben, es jauchzt in
denn er hat mich er - ho - ben, dass man mich



Gott mein Geist; An mir und mei-nem Stam -
se - lig preist.



me hat Gro-ßes er voll-bracht, und hei - lig



ist sein Na - me, ge - wal-tig sei - ne Macht.

2 Barmherzig ist er allen, / die ihm in Ehrfurcht nahn; / die Stolzen lässt er fallen, / die Schwachen nimmt er an. / Es werden satt aufstehen, / die arm und hungrig sind; / die Reichen müssen gehen, / ihr Gut verweht im Wind.

3 Jetzt hat er sein Erbarmen / an Israel vollbracht, / sein Volk mit mächtgen Armen / gehoben aus der Nacht. / Der uns das Heil verheißen, / hat eingelöst sein Wort. / Drum werden ihn lobpreisen / die Völker fort und fort.